

Übergabebericht der Lotsengruppe

Wie gestalten wir unsere Kirche zukünftig, wenn sich die Rahmenbedingungen sowohl gesamtgesellschaftlich, bedingt durch den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Rückgang der Steuereinnahmen, als auch kirchenspezifisch erheblich verändern? Die Gemeinden werden kleiner, die Einnahmen werden sinken, weniger Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger werden kirchliche Berufe ergreifen. Diese Themen beschäftigen uns aber auch viele andere EKD-Gliedkirchen.

Unsere Kirche hat sich im Verlauf der 47. Synode auf den Weg in das Jahr 2030 gemacht. Mit dem Zukunftskongress am 6. und 7. Juli 2012 in Oldenburg und den weiteren Arbeitsschritten im Laufe des Jahres 2013 sind wir im Vertrauen auf Seinen guten Geist erste Schritte auf dem Weg gegangen in *...ein Land, das Gott uns zeigen will.*

Am Zukunftskongress 2012 haben mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserer Kirche und darüber hinaus ihre Erwartungen an und Perspektiven für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg formuliert. Vertreterinnen und Vertreter aus allen Kirchengemeinden, Männer und Frauen, Menschen aus der Theologie und aus anderen Bereichen, ganz Junge und schon Ältere, gerade neugewählte Kirchenratsmitglieder und erfahrene Mitarbeitende, fachkundige Referenten und Referentinnen – sie alle haben ihre jeweiligen Kompetenzen und Ideen eingebracht, sich zu zentralen Fragen einer zukunftsorientierten Kirche ausgetauscht. Am Ende des Kongresses standen 48 Wegweiser und eine umfangreiche Dokumentation, die Orientierung für den künftigen Weg unserer Kirche geben, auf dem wir manches Vertraute, Liebgewonnene loslassen und zu Neuem, noch Unbekanntem aufbrechen werden.

Aus der Fülle des Materials hat die 47. Synode auf ihrer 10. Tagung drei Themenschwerpunkte festgelegt:

- Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt
- Verhältnis von Ortsgemeinde - Werke, Dienste und andere Einrichtungen
- Personalentwicklung kirchlicher Berufsfelder.

Dazu haben drei Arbeitsgruppen Handlungskonsequenzen erarbeitet. Zur Unterstützung und theologischen Rückbindung wurde die Lotsengruppe eingerichtet.

Im Frühjahr 2012 wurden Zwischenberichte der Arbeitsgruppen im Internet veröffentlicht und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Zukunftskongresses Gelegenheit zur Rückmeldung gegeben.

Auf der 11. Tagung der 47. Synode haben die Arbeitsgruppen ihre bis dahin erzielten Ergebnisse und Diskussionsstände vorgestellt und unter Beteiligung aller Synodalen erörtert. Seither haben die Gruppen, bestärkt durch die Rückmeldungen und bereichert um Anregungen, weitergearbeitet.

Hinter den Arbeitsgruppen liegen zahlreiche Sitzungen, in denen je vier Synodale, jeweils ein vom Oberkirchenrat benanntes Mitglied und zwei fachkundige nichtsynodale Mitglieder, begleitet von zwei Mitarbeitenden der Gemeindeberatung Fakten gesammelt, Fachliteratur gelesen und miteinander diskutiert haben. Experten und Expertinnen u.a. aus Verwaltung, Fachreferaten und Diakonie wurden gehört.

Im Verlaufe des Prozesses haben sich Sichtweisen verändert, wurde Verständnis für andere Arbeitsfelder und -abläufe geweckt. Jede Gruppe hat ihre Arbeit mit konkreten Ergebnissen abgeschlossen, die in Empfehlungen zur Weiterarbeit in der 48. Synode münden (siehe Anlagen 1 - 3).

Der Zukunftskongress und die intensiven Diskussionen in den drei Arbeitsgruppen haben gezeigt, dass genau die Themen die Menschen in unserer Kirche beschäftigen, die auch gesamtgesellschaftlich aktuell sind. Wertschätzung, Professionalisierung und Partizipation seien beispielhaft genannt.

Unverzichtbar sind auch künftig – und daran ließen die Teilnehmenden des Zukunftskongresses keinen Zweifel – in unserer Kirche die Nähe zu den Menschen also die Präsenz der Kirche vor Ort und ein vielfältiges Angebot diakonischer Leistungen.

Partnerschaftliches Miteinander zwischen haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen unterschiedlicher Berufe und Einsatzfelder und zwischen unterschiedlichen Organisationen kann nur gelingen in einer Haltung gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Nur im partnerschaftlichen Miteinander von Haupt-, Neben- und Ehrenamt können die vielfältigen Aufgaben in unserer Kirche erfüllt werden. Dieses Miteinander auf allen Ebenen zu fördern, kommt große Bedeutung zu. Die 47. Synode hat mit dem Ehrenamtsgesetz, seinen Ausführungsbestimmungen und Leitlinien dazu erste Maßnahmen ergriffen, die es nun umzusetzen und weiterzuentwickeln gilt. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Arbeitsstelle für die Begleitung ehrenamtlicher Arbeit zu prüfen. (Im Einzelnen siehe Anlage 1)

Nur im partnerschaftlichen Miteinander der in kirchlichen Berufsfeldern Tätigen können wir den Auftrag unserer Kirche erfüllen. Instrumente der Förderung und Begleitung für die hauptamtlich und nebenamtlich Tätigen sind weiter zu entwickeln. Dazu zählen unter anderem Berufsleitbilder und die Sprachfähigkeit in Glaubensfragen. Die Werbung für kirchliche Berufe sollte über die Maßnahmen für theologischen Nachwuchs hinaus ausgedehnt werden. Im Rahmen eines konzeptionell begründeten Stellenplans für Diakoninnen und Diakone ist die Erweiterung der Arbeitsfelder zu prüfen. (Im Einzelnen siehe Anlage 2)

Nur im partnerschaftlichen Miteinander von Kirchengemeinden und Werken, Diensten und Einrichtungen vor Ort oder in einer Region kann der Auftrag der Kirche in den vier Grunddimensionen Gottesdienst, Zeugnis, Diakonie und Gemeinschaft erfüllt werden. Dazu ist der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Ortsgemeinden und Werken, Diensten und Einrichtungen im Sinne einer kooperativen Identität zu fördern. Um diese Zukunftsprozesse vor Ort zu gestalten, braucht es Begleitung. Es ist zu prüfen, ob die vorhandene personelle und finanzielle Ausstattung diese ermöglicht. (Im Einzelnen siehe Anlage 3)

Die 47. Synode hat mit dem Zukunftskongress und den weiteren Verfahren neue Wege eingeschlagen. Die Großveranstaltung im Juli 2012 fand große Resonanz und hat Anregungen in viele Gemeinden getragen, an den Themen weiterzuarbeiten. Sie hat auch gezeigt, wie groß die Bereitschaft von Menschen in unserer Kirche ist, sich zu beteiligen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen und sich sehr konstruktiv mit den vielschichtigen Themen zu befassen.

Aus der Sicht der Lotsengruppe hat es sich bewährt, die Arbeitsgruppen nicht nur mit Synodalen zu besetzen, sondern auch engagierte, fachkundige Mitglieder unserer Kirche zu beteiligen. Der zusätzliche Blickwinkel weitet den Horizont, bereichert die Diskussion und erhöht langfristig die Akzeptanz der synodalen Entscheidungen. Alle Mitwirkenden sind auch Multiplikatoren für die erzielten Arbeitsergebnisse in die Gemeinden und Arbeitsbereiche hinein.

Die 47. Synode legt die Ergebnisse ihrer Arbeit an dem Projekt „auf dem Weg ins Jahr 2030“ mit diesem Bericht in die Hände der 48. Synode. Die Arbeit ist längst nicht abgeschlossen. Das zeigen die konkreten Anregungen, die diese Synode zur Weiterarbeit an den drei bisher bearbeiteten Themen gibt. Die kommenden Jahre werden unsere Kirche immer wieder vor neue, große Herausforderungen stellen, zu denen die erheblich wachsende Zahl älterer Menschen in unseren Gemeinden und der prognostizierte Rückgang der Einnahmen gehören könnten, die aber auch ganz andere Dimensionen haben können. Der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg wird eine Mischung aus Selbstbewusstsein, Beweglichkeit und Einsatzbereitschaft gut tun, um jeweils neu zu prüfen, welche Richtung einzuschlagen ist, um *dem Land, das Gott uns zeigen will*, näher zu kommen.

Sabine Blütchen